

Praktikumsbericht Newcastle University, Großbritannien (26.01.2015 – 06.04.2015)

Zu meinem Masterstudium „Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache“ an der Universität Hildesheim gehört für den Schwerpunkt „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) ein Pflichtpraktikum im Ausland dazu. Schnell war mir klar, dass ich meine Praxiserfahrungen an der Deutschabteilung einer britischen Universität sammeln möchte. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen ca. sechs Monate vor Praktikumsbeginn an das German Department der Newcastle University geschickt hatte, erhielt ich sehr schnell eine Zusage.

Die Newcastle University ist eine staatliche Universität im britischen Newcastle upon Tyne im Nordosten Englands. Sie ist eine der führenden Forschungsuniversitäten des Landes und zählt mittlerweile über 22.000 Studenten. Mit über 11.000 Studierenden ist die Mehrheit für einen Studiengang der Fakultät „Humanities, Arts and Social Sciences“ eingeschrieben, zu der auch das German Department gehört. Im Fokus des German Departments stehen neben der Vermittlung der deutschen Sprache auch umfassende Kenntnisse deutschsprachiger Kulturen, weshalb die angebotenen Module ein möglichst breites Spektrum an Themengebieten abdecken. Grundgerüst des Studiums bilden dabei die German General Language- Kurse, in denen die Förderung der Sprachkompetenz im Fokus steht. Hinzu kommen wahlpflichtige Kurse in Mediävistik, deutscher Literatur, Linguistik, deutscher Geschichte und Übersetzen.

Das von mir absolvierte Praktikum teilte sich in zwei Hauptkomponenten: Praktische Erfahrungen im Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache und Erfahrungen im Bereich der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des erst kürzlich gegründeten North East German Networks (NEGN). Um Erfahrungen im Unterrichten der deutschen Sprache sammeln zu können, gab es zunächst die Möglichkeit, regelmäßig in den Kursen des German Departments zu hospitieren. Neben Einblicken in den regulären Sprachunterricht erhielt ich somit die Möglichkeit, auch in Geschichts- und Übersetzungskursen zu hospitieren und somit verschiedenste Unterrichtsmethoden und Vermittlungsstrategien kennenzulernen. Ich nahm außerdem an vielen Projekten und Veranstaltungen des Programms "Routes Into Languages" sowie des "Language Ressource Centers" teil. Meistens handelte es sich hierbei um deutschsprachige Events für Schüler, die für ein Sprachenstudium begeistert werden sollten.

Zu meinen Hauptaufgaben gehörte außerdem das Erteilen von Konversationsunterricht. Kurz nach meiner Ankunft wurde deshalb in einem Treffen mit den anderen Lehrkräften besprochen, welche Studierenden besondere Unterstützung in Form von zusätzlichen Konversationskursen benötigen. Die Entscheidung fiel schnell auf die Studienanfänger (Level A) und die fortgeschrittenen Deutschstudenten (Level C). Level A entspricht hierbei dem Niveau A1 des Europäischen Referenzrahmens und Level C in etwa dem Niveau B2. Nachdem ich mich bei den Studenten in der ersten Woche vorgestellt hatte, wurden schon Ende der ersten Woche Termine für die Konversationsstunden festgelegt. Ich unterrichtete in beiden Levels mehrmals die Woche, um so möglichst vielen Studierenden die Gelegenheit zu geben, von den Kursen zu profitieren. Eine besondere Herausforderung stellte hierbei das Sprachniveau der Anfänger dar. Sie verfügten ihrem Niveau entsprechend über einen sehr geringen Wortschatz und sehr begrenzte Ausdrucksmöglichkeiten. Die Stunden für den Konversationsunterricht mussten deshalb in Absprache mit der Lehrenden des Kurses „Level A (HE Entry Level) German General Language I“ vorbereitet werden. Dank der Konversationskurse habe ich wichtige Erfahrungen im Bereich von Didaktik, Methodik und Sprachvermittlung gemacht, die mir für mein späteres Berufsleben sehr wertvoll scheinen.

Der zweite Hauptbereich meines Praktikums war die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des erst kürzlich gegründeten North-East-German-Networks (NEGN). Ziel des Netzwerks ist die Förderung der deutschen Sprache in England, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den diesbezüglichen lokalen Ressourcen liegt. Da ich vor Beginn meines Praktikums keinerlei Erfahrungen mit der Arbeit an einer Webseite hatte, bedeutete dies zunächst eine große Herausforderung. Das North East German Network wurde auf der Grundlage eines Content-Management-Systems erstellt. Hierbei handelt es sich um eine Software, mit deren Hilfe Inhalte einer Webseite erstellt und bearbeitet werden können. Meine Mitarbeit am NEGN erforderte also zunächst eine gründliche Einarbeitung in das Content-Management-System „TerminalFour“. Diese Einarbeitung erfolgte durch die vorherige Praktikantin sowie eine der Studentinnen, die ebenfalls für das NEGN arbeitete. Nachdem mir die Benutzeroberfläche und die Struktur der Webseite gezeigt wurden, lernte ich, wie ich selbst Text- und Multimediainhalte editieren, hinzufügen und entfernen konnte. Ich wurde hierfür in das Online-Textverarbeitungsmodul eingearbeitet sowie in einen Texteditor. Nach den ersten Tagen hatte ich mich an die Benutzeroberfläche und die einzelnen Arbeitsschritte gewöhnt und konnte meine Arbeit mit dem NEGN aufnehmen. Da ich die Benutzerrolle eines Editoren hatte, konnte ich nicht nur Texte für bereits angelegte

Kategorien erstellen, sondern auch neue Kategorien und Unterkategorien anlegen. Den von mir verfassten Inhalt durfte ich außerdem selber freischalten. Neben der Medienarbeit pflegte ich die zum NEGN gehörigen sozialen Netzwerke und wurde zusätzlich mit Aufgaben aus dem Bereich Öffentlichkeits- und Pressearbeit betraut. So gehörte es zu meinen Aufgaben, lokale Partner ausfindig zu machen und zu kontaktieren. Außerdem führte ich Interviews mit Deutschstudenten und mit Kooperationspartnern des Netzwerks. Die Arbeit am NEGN war insgesamt äußerst interessant und vielfältig. Ich habe nicht nur wichtige Erfahrungen im Bereich der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit gemacht, sondern gleichzeitig spannende Einblicke in die britische Sprach- und Kulturpolitik erhalten. Zudem war es für mich eine ganz besondere Erfahrung, aktiv an der Förderung und Verbreitung der deutschen Sprache in Großbritannien mitzuwirken.

Insgesamt war die Arbeitsatmosphäre am German Department sehr angenehm und ich habe mich schnell als vollwertiges Mitglied gefühlt. Sämtliche Mitarbeiter des German Departments haben mich von Beginn an äußerst herzlich empfangen und ich habe mich sehr wertgeschätzt gefühlt. Zudem konnte ich von Anfang an sehr unabhängig und eigenständig arbeiten. Der „Staff Room“ der Sprachenfakultät, der gleichzeitig als gemütliche Küche und Aufenthaltsraum diente, war ein Ort der Zusammenkunft und des regen Austausches, an dem ich gerne meine Mittagspause verbrachte.

Besonders hervorheben möchte ich meine Praktikumsbetreuerin, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand und mich auf allen erdenklichen Ebenen unterstützt hat. Jede Woche gab es ein Treffen, bei dem ich ihr meine Vorhaben für die Woche schilderte und bei dem sie mich über aktuelle Aktivitäten und „Open Days“ der Universität informierte. Meine Praktikumsbetreuerin war sehr darum bemüht, mir interessante und spannende Aufgaben zuzuweisen und schaffte es, dass ich sowohl bei dem Programm „Routes into Languages“ als auch im „Language Resource Center“ an mehreren Projekten mitarbeiten konnte. Auch außerhalb des akademischen Lebens stand sie mir immer mit Hilfe und Unterstützung zur Seite und hat mich in allen Bereichen tatkräftig unterstützt.

Bezüglich des Ziellandes kann ich ebenfalls nur Positives berichten! England ist ein sehr vielfältiges Land und auch wenn der Nordosten nicht als die schönste Gegend gilt, habe ich ihn doch lieben gelernt. Besonders Newcastle ist eine lebendige, kulturell vielfältige Stadt, die viel zu bieten hat. Besonders schön zum Spaziergehen ist die Quayside, die Promenade am Tyne-Ufer. Es gibt außerdem zahlreiche sehenswerte Museen, wobei mir besonders das „Baltic Centre for Contemporary Art“ (inklusive beeindruckendem Panoramablick!) und das

„Great North Museum Hancock“ direkt an der Uni gefallen haben. Beide sind kostenlos, so wie die meistens Museen der Stadt. Von Newcastle aus kann man außerdem viele sehenswerte Städte besuchen und auch der Strand ist nicht weit. Der schönste Ort für einen Abstecher zur Nordsee ist sicherlich Tynemouth, das in einer halben Stunde mit der Metro zu erreichen ist. Samstags und Sonntag gibt es in der Metro-Station zudem einen riesengroßen Flohmarkt, wo man tolle Schnäppchen ergattern kann. Gesehen haben sollte man außerdem den Angel of the North, die 20 Meter große Ikone der Stadt in Form eines Engels. Zu den nächstgelegenen Städten, die unbedingt einen Besuch wert sind, gehören auf jeden Fall Durham und York, wobei mir besonders York mit seinem mittelalterlichen Charme und der beeindruckenden Kathedrale gefallen hat. Da ich das erste Mal in England war, gehörte bei meinem Aufenthalt natürlich auch ein Abstecher nach London dazu! Besonders günstig ist hierfür der Megabus, der einen für günstige sechs Pfund in die britische Hauptstadt bringt. Eine weitere sehr sehenswerte Stadt ist das schottische Edinburgh, bei dessen Besuch unbedingt auch ein Ausflug in die umliegenden Highlands eingeplant werden sollte. Auch ein Aufstieg auf den am Rande der Altstadt gelegenen Berg „Arthur’s Seat“ lohnt sich, von dessen Gipfel sich eine fantastische Sicht auf ganz Edinburgh bietet.

Insgesamt hatte ich eine unglaublich spannende und lehrreiche Zeit in Newcastle und kann das German Department der Newcastle University für zukünftige Praktikanten wirklich nur weiterempfehlen! Zum Abschluss möchte ich mich noch herzlich für die Förderung von Erasmus+ bedanken, die mir diesen Aufenthalt ermöglicht hat!